



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. CIV. Sambstägiger Nürnberg, den 1. May 1762

1762

Num. CIV.
Sambstägiger

EXTRA
Friedens,
Kriegs,
Mit Ihro
Kaysrl.
allergnädigstem



ORDINAIRE
und
Courier
Römisch
Majestät
Privilegio.

Nürnberg, den 1. May, 1762.

Zu finden, bey Adam Jonathan Selbeckers seel. Erben,
Den Laden in dem Rathhaus-Gäßlein.

Rom, den 3. April.

Von denen aus Neapolis hiebergekommenen Engelländern, so auf den Platz von Spanien logirten, haben zwey als Cavaliers verkleidete Spähuben, viel Geld, Uhren und Diamant-Ringe in ihre Hände zu bekommen gewußt, womit sie, vermittelst der Post, davon gegangen. Man hat ihnen zwar nachgeschickt, sie aber um so weniger mehr einholen können, als sie Zeit gehabt haben, aus dem Kirchen-Staat sich zu entfernen. Da Ihro Päpstliche Heiligkeit dem Herrn Erz-Bischoffen Abt Torre eine Pension aufzulegen gesonnen sind, so setzt sich nunmehr die Republic Lucca darwider, und will ihre Einwilligung nicht daz geben, aus der Ursache,

weilen sie, als der verstorbene Pabst die Republic dahin begnadiget, daß sie drey Candidaten solle ernennen dürfen, woraus ein Bischoff solle erwählet werden, die Einkünfte des Bisthums mit 300. Scudi alljährlich vermehrhet habe, und folglich sich des juris Patronatus darüber anzumassen für besugt halten könne. Ihro Heiligkeit haben nunmehr eine Congregation von einigen Herren Cardinälen niedergesetz, um Dero gutachtliche Meynung darüber zu hören. Mit Verlesen aus Madrid hat man Nachricht, daß Ihro Catholische Majestät alle Zusammenberathen derer Bihis verwandten, bis inclusive im vierten Grad, unter grosser Strafe, verbotten habe. In gleichen, daß Allerhöchstdieselbe für das

künftige nicht zu eben wollen, daß mehr als 4. Novitii jährlich bey jeden geistlichen Orden eingekleidet werden, um Spanien nicht eines gar zu grossen Theils der Jugend zu berauben.

Aus der Rußisch: Kaiserlichen Armee zu Marienburg, den 27. Martii.

Des Herrn Generals en Chef und Ritters, Herrn Generalen Romanzof Excellenz, werden heute von Petersburg alhier erwartet. Sie werden von hier nach Pomern, und von da, wie verlauret, weiter gehen. Se. Reichsgräfliche Excellenz, der Herr General en Chef und Ritter von Fermor, General Gouverneur von Preussen, haben den schon oft gesuchten Abschied von des Kaisers Majestät in Gnaden ertheilt bekommen, und wünschen, Se. Kaiserl. Majestät des Herrn Reichs Grafen Excellenz selbst in Petersburg zu sehen, wohin sie denn in der nächstkünftigen Woche ihre Reise antreten werden.

Uborn, den 2. April.

Die Rußischen und Preußischen Courier pasiren hier seit einiger Zeit gemein häufig. Den 26sten Martii gieng einer von dem Czarentschischen Corps aus Streligau nach Marienburg durch. Den 27sten pasirte der Preußische Flügel Adjutant, Graf von Schwerin, mit dem Feldjäger Hübner, aus Breslau nach Petersburg. Den 28sten gieng wieder ein Courier von Marienburg nach Posen durch, und denselben Tag der Preußische Feldjäger von Ehrenk, von Breslau nach Petersburg. Den 30sten kam abermals ein Preußischer Feldjäger, als Courier von Breslau an. Derselbe nahm ebenfalls seinen Weg nach Petersburg.

Paris, den 19. April.

Man versichert, daß sich die Einwohner des Forts und Quartiers von St. Pierre, auf der Insel Martinique, gegen den Herrn de la Touche, empöret, und demselben ge-

drohet hätten, daß sie ihm zwingen wollten, sich zu ergeben, angesehen sie nicht gesinnt wären, ihre Häuser und Güter dem Rauben und Plündern bloß zu stellen. Sothanes Betragen der Einwohner, hätten ermeldeten Gouverneur bewoeten, von seinem Entschluß abzustehen, die Vertbeidigung des Plazes bis auf das Aufferste zu treiben. Die Eggeländer haben unserer Ost: Indischen Compagnie abermahlen ein Schiff, Namens St. Priest, welches von der Insel Bourbon zurück gekommen, weggenommen. Es ist dieses das vierte Schiff, so ihnen seit Anfang dieses Jahrs in die Hände gefallen. Was den fast unvermeidlichen blutigen Krieg zwischen Rußland und Dännemark anbelangt, so weiß man, daß sich die Dähnen unter Commando des Grafen von St. Germain zu einer tapfern Vertbeidigung rüsten, daß sie zwischen Lübeck und Hamburg Reduten anlegen, und zwischen diesen beiden Städten die Posten besetzen, wo sie gedanken, sich der Obermacht ihrer Feinde ohngeacht, zu behaupten. Soll man der Meinung einiger Staatsklugen Glauben bemessen, so wird der Rußische Kaiser die Dähnen nicht angreifen, bis es auch zwischen der Kaiserin Königin und dem König von Preussen Friede worden. Wann aber dieser Friede, wie fast zu vermuthen, nicht zu Stande kommen sollte, so müssen die Dähnen nothwendig die Partthe nehmen, in dem Mecklenburgischen oder Brandenburgischen offensive zu agiren, in welchem Fall Frankreich der Eron Dännemark mit Subsidien beystrungen würde. Nach der Meinung dieses Politiker ist solches das einzige Mittel, so Dännemark übrig bleibet, um sich aus der Sache zu ziehen.

Warschau, den 7. April.

Der Herr Eron: Schatzmeister ertheilte in

In der
Daß in
Gränzen,
ben, S
Bresl
genom
nach 2
Preuß
welche
und w
sonder
fanalt
Aus

Zwi
Herzo
berg
neral
allein
stand
der si
wirkli
7ten
Herze
nik
Seit
und
l. Do
Audi
Seit
Maj
gen
dazu

B
ist n
Herr
noch
daß
Ebu
und
nach
Sei

In der abgemehenen Woche die Nachricht, daß im Cracäuischen; auf einer dasigen Gränz-Kammer, der Schreiber derselben, Herr Zarkrewsky, 2. mit Gelde aus Breslau angekommene Wägen in Beschlag genommen habe, und, als davon Nachricht nach Breslau gegeben worden, ein starkes Preussisches Commando angekommen sey, welches nicht allein diese Wägen besreyet, und wieder nach Breslau zurück geführt, sondern auch obgedachten Schreiber gesänftlich mit sich genommen habe.

Aus Preussisch-Pommern, den 12ten April.

Zwischen des en Chef commandirenden Herzogs Friederich Eugen von Würtemberg Durchl. und dem Schwedischen General-Lieutenant von Ehrensvord ist nicht allein ein zwey monatlicher Waffen-Stillstand, sondern auch ein Vergleich wegen der freyen Schiffahrt, und des Handels wirklich zu Stande gekommen, und den 7ten von den dazu Bevollmächtigten in der Herzoglich-Mecklenburgischen Stadt Lübnitz unterzeichnet worden; Preussischer Seits sind der Herr Obrist-Lieutenant und Chef eines Frey-Regiments de l'Homme de Corbiere, und der Herr Ober-Auditeur Spangenberg, Schwedischer Seits hingegen der General-Adjutant, Major und Ritter, Herr von Grevenhagen, und der Ober-Auditeur, Herr Fischer, dazu ernennet gewesen.

Aus dem Hildesheimischen, den 14. April.

Bei den Troupen in hiesigen Gegenden ist noch alles ruhig. Die Division des Herrn Generals von Hodenberg steht noch zu Caldern, und vernimmt man, daß das Französische Corps, welches von Thüringen her eine Bewegung gemacht, und bis Blankenburg gekommen, wieder nach Nordhausen zurück gegangen ist. Seit der letzten Expedition des Herrn Ge-

nerals von Luckner ist es in dasigen Gegenden auch wieder geruhig.

Hamburg, den 21. April.

Der den 26sten Martii als Courier hier nach Copenhagen durchgesehene Russisch-Kaisert. Officier, der Herr Baron von Löwenwolde, ist vorgestern Morgen von da zurückgekommen, und hat, nach einem Aufenthalt von wenig Stunden, und nach dem von dem hier residirenden Russisch-Kaisertlichen Herrn Envoye Extraordinaire übernommenen Depeschen, seinen Rückweg nach Petersburg fortgesetzt.

Cassel, den 22. April.

Die Allirte sind an mehr wie einem Orte in Bewegung. Ein starkes Detaschement von ihnen hat sich der Dornel genähert. Unsere Troupen ziehen sich nach dem Waldeckischen zusammen. Das Regiment von Ebathellur, so zu Marburg gelegen, ist nach Frankenberg und Corbach marschirt, und das Regiment von Eptingen abgelöset worden. Das Regiment von Champagne ist auch im Anmarsche. Die Feinde sollen sich, nachdem sie sich von Arensburg Meister gemacht, wieder zurückziehen. Die Besatzung dieses Schlosses hat aus Viquetern von denen Regimentern Orleans, Elsas und Royal Suedois bestanden, und ist etwan 250. Mann stark gewesen.

Aus Westphalen, den 23. April.

Am 17ten und 18ten zogen sich des Herrn Erb-Prinzen von Braunschweig Durchl. mit ohngefähr 20000. Mann, mittelst drey übertriebenen Heeres-Zügen, gegen die Stadt und das Schloß Arensburg, die Hauptstadt des Kölnischen Sauerlandes. Der Erb-Prinz hatte diesen Zug mit solcher Vorsichtigkeit zurückgelegt, daß die Franzosen davon nichts in Erfahrung gebracht, bis das Schicksal und die Stadt von denen Allirten berennet und eingeschlossen war.

ware. Den 13ten geschah schon die Auf-
forderung durch einen Trompeter, daß der
Commendant denen ankommenden Krie-
gskriegern sich ergeben möchte, um die wei-
tere Feindseligkeiten zu verhindern. Der
Commendant antwortete aber, daß er da-
hin nicht den mindesten Befehl hätte, das
Begehren der Allirten zu erfüllen, der Feind
mögte von selbst überlegen, daß ein tapfer-
er Befehlshaber, so lange demselben Blut
und Pulver nicht abginge, gleiches mit
gleichem beantworten müsse, zumahlen
da der Succurs zum Entsatz nicht fehlen
könnte. Am 20ten errichteten die Allir-
ten schon ihre Batterien, mit welchen
sie in einer Nacht zu Stande kämen, und
zu welcher Arbeit sie alle Weibspersonen,
so nur in denen umliegenden Dörfern
befindlich waren, gebrauchten. Am 21ten
früh gieng das Bombardement an, und
da mit lauter Feuerkugeln auf die Stadt
und das Schloß geschossen wurde, auch das
Schloß schon Nachmittags an 3. Ecken in
vollem Brand stunde, so hat sich der Com-
mandant, gedächiget gesehen, zu capitul-
ren, und den Allirten das Schloß und den
Ort einzuräumen. Durch das Feuer ge-
riethen auch die umstehende Häuser in den
Brand, und wurden leyder! auch bis 60.
derselben eingesichert.

Aus Thüringen, den 24. April.

Gestern Abends haben die Sächsischen
und Französische Troupen, so in und um
Gotha und Langensalza liegen, Ordre er-
halten, sich vollkommen marschfertig zu
halten, um sofort, nach erster weitem Or-
dre, aufbrechen zu können. Die Allirten
sollen besondere Bewegungen machen. Am
20ten ist das Preussische Corps unter dem
General Platen, nach Schlessien abmar-
schiret. Das Elend in denen Gegenden,
wo es gestanden, ist unabsehlich, und
dabey zu bewundern, woher das erstaun-
nende Geld gekommen ist. In Thüringen

ist, alles ruhig, auch vernimmt man von
der Seite von Nordhausen, nichts verän-
derliches.

AVERTISSEMENT.

Demnach Michael Trummer, als ein Bütt-
ner-Gesell von Weigenhessen nächst Schönberg
gebürtig, bereits vor 25. Jahren, seiner Pro-
fession nach in die Fremde gegangen, auch diese
Zeit über von seinem Aufenthalt nicht die ge-
ringste Nachricht gegeben, noch sonst etwas
von sich hören lassen. Da ihm nun auf Ab-
sterben seiner Halb-Schwester, Frau Barbara,
Paulus Maßners, Nürnbergischen Land-All-
mosen-Unterhans, in Fürth, Schewirthin,
eine Erbschaft anständig, dessen Aufenthalt aber
noch immer verbergen geblieben; Als wird er-
sagter Michael Trummer hiemit edicalliter vor-
geladen, daß er innerhalb 6. Monathen, als
2. Monath für den 1sten, 2. Monath für den
2ten, und 2. Monath für den 3ten Termin,
oder dessen hinterlassens Erben, entweder per-
sönlich, oder durch einen genugsam hierzu be-
vollmächtigten Anwalt, zu Fürth erscheinet, und
sich genugsam legitimiren solle; würde er nun
erschienen oder nicht, so soll gleichwohl gefe-
hen, was Rechtens ist. Siedl. Nürnberg, den
25. Febr. 1762.

Land-Allmos. Amt.

AVERTISSEMENT.

Nachdem die 4te Classe der 13ten Ulreicher
Lotterie mit Ziehung zu Ende gegangen, als
thut Endbemeßler Colletten solches seinen
Herrn Interessenten hiemit wissend machen,
mit ihre erhaltene Hiermit beziehen zu kön-
nen. Sodann dienet ihnen auch zur beliebigen
Nachricht, daß bey demselben zur extra favo-
rabilen eingerichteten privilegirten Ulreicher
13ten Lotterie, so in 4. Classen bestehet, und
die erste Classe schon auf den 5ten Julii a. c.
geziogen wird; worzu die Einlage fl. 2. 28. kr.
oder für sämtliche vier Classen fl. 27. 32. kr.
abermahlen ganze, halbe und viertels Loose zu
haben sind, wie aus denen Plans, so gratis aus-
gegeben werden, wegen der vielen Capitals-
Treffler, nebst einer Menge considerabler Wis-
tel-Preisse und Präzianen, das mehrere zu erse-
hen ist. Nürnberg, den 5ten April 1762.

Job. Christ. Schwepfer.

NB. Auch sind Plans und Loose bey Samuel
Neßarsammer und Simon Philipp, Juden in
Fürth, zu haben.

ORI
U. S
Mi
R
aller

M
ni
wil
Eränlich
aus seine
tänigst
Majestät
Höchst
Batterli
aller wei
zu erlass
daß den
allen an
mögte,
ge gebüt
soll. S